

04
2014



BODEN.WASSER.SCHUTZ
BERATUNG
Im Auftrag des Landes OÖ

BODEN.WASSER.SCHUTZ.BLATT AUSGABE DEZEMBER 2014



Aktuelles zum „ÖDüPlan-online“



Mit Beginn des neuen Umweltprogrammes (ÖPUL 2015) wird von der Boden.Wasser.Schutz.Beratung der neue „ÖDüPlan-online“ für die Dokumentation der betrieblichen Aufzeichnungen erhältlich sein. Das neue Aufzeichnungsprogramm wird ab ca. Ende Jänner 2015 über die Internetseite www.ödüplan.at verfügbar sein.

Für zwei Wochen kann jeder Landwirt einen kostenlosen Testzugang benutzen.

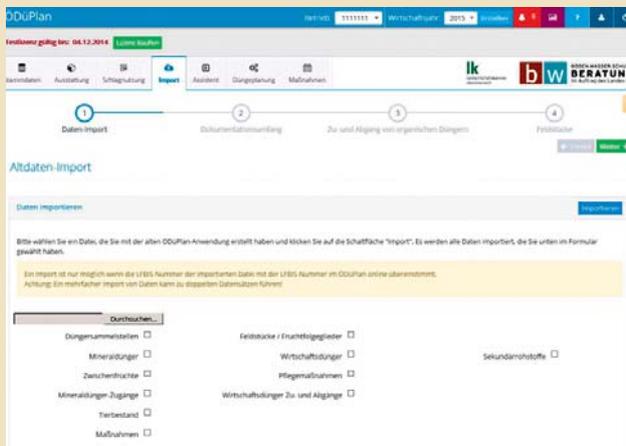


Einstiegsseite „ÖDüPlan-online“

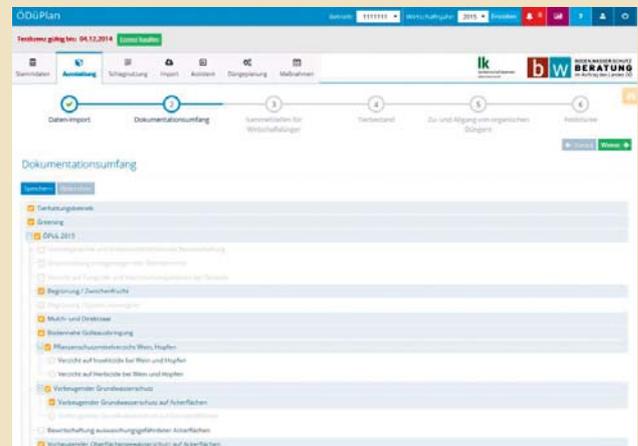
In diesen zwei Wochen kann man eine Benutzungslizenz erwerben, die bis Ende der ÖPUL 2015-Laufzeit gültig ist. Die Kosten pro Nutzungslizenz betragen einmalig 99 Euro.

Der neue ÖDüPlan-online hat folgende Vorteile:

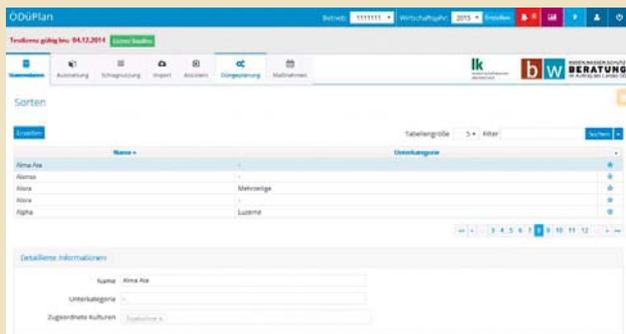
- Keine Installation notwendig
- Keine Aktualisierung erforderlich
- Programmzugriff unabhängig vom Gerät (Tablet, Smartphone)
- Programmvoraussetzung ist ein aktueller Internetbrowser
- Einfache Bedienung (Assistent)
- Überprüfungen für Düngung und Pflanzenschutz werden automatisch durchgeführt
- Überprüfungen und Aufzeichnungen für Greening und wichtige ÖPUL-Maßnahmen
- Anpassung an die Erfordernisse von GRUNDWasser 2020
- Import der alten ÖDüPlan-Daten möglich
- Keine Server- und Wartungskosten
- Kostenlose Beratung durch die Berater der Boden.Wasser.Schutz.Beratung
- Übernahme der Betriebsdaten in ein neues Wirtschaftsjahr



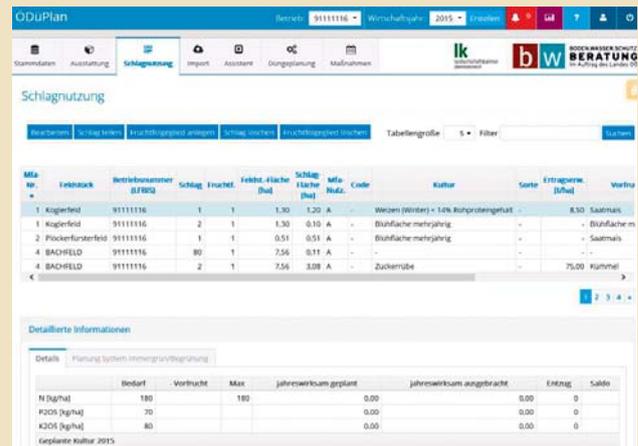
Auch der neue ÖDüPlan hat wieder eine Assistentenfunktion, um die Betriebsanlage zu erleichtern. Der Assistent beginnt beim Altdatenimport. Hier können Datensicherungen aus dem alten ÖDüPlan in das neue System geladen werden.



Im Dokumentationsumfang sind wesentliche ÖPUL-Maßnahmen zu kennzeichnen – Überprüfungen führt das Programm dann automatisch durch.



Wie lange der Testzugang gültig ist, ist in der Kopfleiste in allen Programmteilen ersichtlich – über den grünen Button kann eine Lizenz erworben werden.



Die neue Schlagnutzungsliste ersetzt den Anbau- und Düngerplan und bietet einen Überblick über die Einhaltung der Düngegrenzen. Fotos: BWSB

Neben den bekannten Funktionalitäten aus dem alten ÖDüPlan, wird für die Verwendung in Schulen eine eigene Version angeboten, die direkt bei der Boden.Wasser.Schutz.Beratung von landwirtschaftlichen Schulen bestellt werden kann.

Im Frühjahr 2015 ist die Erweiterung des neuen ÖDüPlans und Implementierung eines neuen Programmteils für die Dokumentation und Ermittlung betriebswirtschaftlicher Kennzahlen vorgesehen. Dafür entstehen keine Mehrkosten.

Die Lizenz für den neuen „ÖDüPlan-online“ wird auch im Falle einer Verlängerung des neuen ÖPUL-Programms garantiert.

Weitere Informationen unter www.bwsb.at oder der Telefonnummer 050 6902-1426. **Ing. Christoph Ömer**

ÖPUL-Maßnahme „GRUNDWasser 2020“ – Verpflichtender Kursbesuch notwendig

Teilnehmer an der ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Grundwasserschutz Acker“ (GRUNDWasser 2020) müssen Weiterbildungsmaßnahmen im Ausmaß von zwölf Stunden besuchen. Diese sind bis 31. Dezember 2018 zu absolvieren.

Die Teilnahmebestätigungen sind am Betrieb aufzubewahren.

Die Boden.Wasser.Schutz.Beratung bietet, in Kooperation mit dem LFI, in der Bildungsaison Winter/Frühjahr 2015 Kurse an, damit diese Verpflichtung erfüllt werden kann.

Dabei werden in drei Modulen wichtige Maßnahmen und Umsetzungsschritte für eine boden- und gewässerschonende Landwirtschaft erläutert. Kernthemen sind dabei gewässerschonende Düngung und gewässerschonender Pflanzenschutz, schlagbezogene Aufzeichnungen, Erosionsvermeidung, Boden, Bodenproben, uvm.



Modul I „Allgemeine Grundlagen“

Im ersten Teil der Weiterbildung für das Programm „Vorbeugender Grundwasserschutz auf Ackerflächen“ wird auf die gewässerrelevanten Maßnahmen im ÖPUL-Programm eingegangen. Die Themen gewässerschonender Pflanzenschutz und gewässerschonende Düngung zur Vermeidung von Einträgen in Gewässer sowie weitere Schwerpunkte wie Bodenerosion und deren Vermeidung, z. B. mit Zwischenfruchtbau, werden behandelt.

zung, z. B. mit Zwischenfruchtbau, werden behandelt.

Modul II „Boden/Bodenuntersuchung“

Das zweite Weiterbildungsmodul beschäftigt sich mit dem Thema Boden. Die Bodenarten, der Humusaufbau und die Bodenuntersuchung sind zentrale Inhalte dieses Seminars. Auf Basis der richtigen Interpretation des Bodenuntersuchungszeugnisses wird auf gewässerschonende Maßnahmen zur Erhaltung und Förderung der Bodenfruchtbarkeit eingegangen.

Modul III „Düngung und Aufzeichnungen“

Im dritten Modul für den „Vorbeugenden Grundwasserschutz auf Ackerflächen“ wird die Thematik Düngung und Aufzeichnungen umfassend beleuchtet. Dabei geht es um gesetzliche und programmbezogene Grenzen und Einschränkungen, die einzuhalten sind, und wie eine grundwasserschonende Düngung sachgerecht umgesetzt werden kann.

Dieses Modul wird als Computerkurs mit dem EDV-Aufzeichnungsprogramm „ÖDüPlan“ angeboten. Einzelne Termine werden für die händische Aufzeichnung angeboten.

Wer muss diese Kurse besuchen?

Bei Teilnahme an der ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz auf Ackerflächen – Grundwasser 2020“ muss eine maßgeblich in die Bewirtschaftung eingebundene Person diese Kurse besuchen. Bei Betriebsteilungen wird empfohlen, für jeden Einzelbetrieb eine eigene Kursbestätigung zu haben.

Was ist als Kurs anrechenbar?

Als Kurse sind nur Veranstaltungen anrechenbar, die im Rahmen der Weiterbildungsmaßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz auf Ackerflächen“

Fortsetzung auf Seite X

Termine: „Vorbeugender Grundwasserschutz auf Ackerflächen“

Teil 1 (Allgemeine Grundlagen)

Kurs 678oF

Bezirk Eferding

> 14. und 21. Jänner, 6. und 13. Februar, 8.30 bis 12.30 Uhr: Bezirksbauernkammer Eferding

Bezirk Gmunden

> 6. Februar, 9 bis 13 Uhr: Vorchdorf, Wirt in der Edt

Bezirk Kirchdorf

- > 9. Februar und 6. März, 9 bis 13 Uhr: Kremsmünster, Gh Schicklberg
- > 12. und 27. Februar, 19 bis 23 und 9 bis 13 Uhr: Nußbach, Gh Feichthub
- > 17. Februar, 19 bis 23 Uhr: Wartberg/K., Wirt in Strienzing
- > 13. März, 9 bis 13 Uhr, Pettenbach, Gh Knappenbauernwirt

Bezirk Linz

- > 20 Jänner, 4. und 26. Februar, 11. März, 2. und 22. April, 9 bis 13 Uhr: LFI Linz
- > 21. Jänner, 9 bis 13 Uhr: Neuhofen, Gh Wimmerwald
- > 4. März, 9 bis 13 Uhr: Kronstorf, Golfpark Metzzenhof

Bezirk Perg

- > 19. Jänner und 9. Februar, 9 bis 13 Uhr: Naarn, Gh Lettner
- > 28. Jänner, 9 bis 13 Uhr: Schwertberg, Gh Geierhofer
- > 4. Februar, 9 bis 13 Uhr: Mitterkirchen, Gh Häuserer
- > 18. Februar, 9 bis 13 Uhr: Perg, Wirt in Auhof
- > 25. Februar, 9 bis 13 Uhr: Baumgartenberg, Gh Rechberger

Bezirk Steyr

- > 19. Jänner, 11. Februar und 2. März, 9 bis 13 Uhr: Bezirksbauernkammer Steyr
- > 9. Februar und 9. März, 9 bis 13 Uhr: Steyr-Dietachdorf, Wirt im Feld
- > 16. März, 9 bis 13 Uhr: Rohr im Kremstal, Gh Stehner

Bezirk Urfahr

- > 28. Jänner, 8.30 bis 12.30 Uhr: Feldkirchen/D., Wirt in Pesenbach
- > 20. Februar, 8.30 bis 12.30 Uhr: Walding, Gh Bergmayr

Bezirk Wels

19. und 26. Februar, 11., 19. und 25. März, 9 bis 13 Uhr: Wels, Haus der Landwirtschaft

Linktipp:
www.bwsb.at

Teil 2 (Boden/Bodenuntersuchung)

Kurs 6781F

Bezirk Eferding

> 14. und 21. Jänner, 6. und 13. Februar, 13.30 bis 17.30 Uhr: Eferding, BBK Eferding

Bezirk Gmunden

> 6. Februar, 14 bis 18 Uhr: Vorchdorf, Gh Wirt in der Edt

Bezirk Kirchdorf

> 9. Februar und 6. März, 14 bis 18 Uhr: Kremsmünster, Gh Schicklberg

> 23. Februar, 19 bis 23 Uhr: Wartberg/K., Wirt in Strienzing

> 25. Februar, 19 bis 23 Uhr, 13. März, 14 bis 18 Uhr: Pettenbach, Gh Knappenbauernwirt

> 27. Februar, 14 bis 18 Uhr: Nußbach, Gh Feichthub

Bezirk Perg

> 19. Jänner und 9. Februar, 14 bis 18 Uhr: Naarn, Gh Lettner

> 28. Jänner, 14 bis 18 Uhr: Schwertberg, Gh Geierhofer

> 4. Februar, 14 bis 18 Uhr: Mitterkirchen, Gh Häuserer

> 18. Februar, 14 bis 18 Uhr: Perg, Wirt in Auhof

> 25. Februar, 14 bis 18 Uhr: Baumgartenberg, Gh Rechberger

Bezirk Linz

> 20. Jänner, 14 bis 18 Uhr; 4. Februar, 14 bis 18 Uhr;

26. Februar, 13 bis 17 Uhr; 11. März, 14 bis 18 Uhr; 2. April, 14 bis 18 Uhr; 22. April, 14 bis 18 Uhr: Linz, LFI Linz

> 21. Jänner, 14 bis 18 Uhr: Neuhofen, Gh Wimmerwald

> 4. März, 14 bis 18 Uhr: Kronstorf, Golfpark Metzenhof

Bezirk Steyr

> 19. Jänner, 11. Februar, 2. März, 14 bis 18 Uhr: Steyr, BBK Steyr

> 9. Februar, 9. März, 14 bis 18 Uhr: Steyr-Dietachdorf, Wirt im Feld

> 16. März, 14 bis 18 Uhr: Rohr im Kremstal, Gh Stehrer

Bezirk Urfahr

> 28. Jänner, 13.30 bis 17.30 Uhr: Feldkirchen/D., Wirt in Pesenbach

> 20. Februar, 13.30 bis 17.30 Uhr: Walding, Gh Bergmayr

Bezirk Wels

> 19. Februar, 26. Februar, 11. März, 19. März, 25. März, 14 bis 18 Uhr, Wels, Haus der Landwirtschaft

Anmeldung & Information

Ländliches Fortbildungsinstitut der Landwirtschaftskammer Oberösterreich, Auf der Gugl 3, 4021 Linz, © 050 6902-1500, Fax DW 91500, info@lfi-ooe.at, www.lfi-ooe.at.

Teil 3 (Düngung und Aufzeichnung)

Kurs 6782F

Bezirk Eferding

> 25. Februar, 8.30 bis 12.30 Uhr; 27. Februar, 13 bis 17 Uhr;

6. März, 8.30 bis 12.30 Uhr; 11. März, 18.30 bis 22.30 Uhr;

13. März, 13 bis 17 Uhr; 16. März, 8.30 bis 12.30 Uhr: Waizenkirchen, FS Waizenkirchen

Bezirk Kirchdorf

> 4. Februar, 19 bis 23 Uhr: Wartberg/K., NMS Wartberg/K.

Bezirk Linz

> 2. Februar, 13 bis 17 Uhr; 4. Februar, 18 bis 22 Uhr; 6. Februar,

13 bis 17 Uhr; 11. Februar, 13 bis 17 Uhr; 5. März, 13 bis 17 Uhr;

6. März, 13 bis 17 Uhr; 9. März, 18 bis 22 Uhr: Haid, FS Ritzlhof

Bezirk Perg

> 11. Februar, 19 bis 23 Uhr: Katsdorf, FS Katsdorf

> 23. Februar, 2. März, 9. März, 19 bis 23 Uhr: Perg, NMS Perg

Bezirk Wels

> 4. Februar, 9 bis 13 Uhr, 6. Februar, 13 bis 17 Uhr: Lambach, abz Lambach

Termine für die händische Dokumentation:

> 17. Februar, 13 bis 17 Uhr: Eferding, BBK Eferding

> 2. März, 19 bis 23 Uhr: Kremsmünster, Gh Schicklberg

> 23. März, 19 bis 23 Uhr: Rohr im Kremstal, Gh Stehrer

Fortsetzung von Seite X

von der Boden.Wasser.Schutz.Beratung und dem LFI in der aktuellen Programmperiode 2015 bis 2020 angeboten werden. Kurse für die abgelaufenen Grundwasserschutzprogramme (Grundwasser 2010, etc.) und Weiterbildungsmaßnahmen aus anderen ÖPUL-Verpflichtungen (z. B. Kurse für „Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung“ – UBB) können nicht angerechnet werden.

Was kosten die Kurse?

Pro Modul 20 Euro, in Summe 60 Euro.

Werden die Kurse aus den alten Grundwasserschutzprogrammen angerechnet?

Nein.

Für weitere Fragen und Informationen stehen die Berater der Boden.Wasser.Schutz.Beratung unter © 050 6902-1426 (siehe auch letzte Seite des Boden.Wasser.Schutz.Blattes) gerne zur Verfügung.

**Sebastian Friedl, Bakk.techn., DI Marion Gerstl,
Mag.(FH) Christian Rechberger, DI Christian Reichinger**

Alternativen zu Terbutylazin - Maisherbizidversuche 2014

Terbutylazin – dieser Pflanzenschutzmittelwirkstoff kommt in vielen Mais-Kombipacks vor – verursacht immer wieder Probleme im Grundwasser. Aus diesem Grund sollte nach Möglichkeit auf Pflanzenschutzmittel mit Terbutylazin (z.B. Aspect Pro, Clío maxx, Zintan Platin Pack, Elumis Extra, Gardo Gold, etc.) verzichtet werden. In Trinkwasserschutz- und Schongebieten gibt es keine Zulassung mehr für terbutylazinhaltige Mittel.

Diese Pflanzenschutzmittel dürfen damit in diesen Gebieten nicht mehr angewendet werden. Informationen dazu sind unter www.bwsb.at aufrufbar.

Die Landwirtschaftskammer OÖ und die Boden.Wasser.Schutz.Beratung legen seit einigen Jahren Versuche zur terbutylazinfreien Kulturführung bei Mais an. Als Vergleich zu den terbutylazinfreien Varianten dient Laudis + Aspect Pro.

Die Versuche wurden in Form von unwiederholten Praxisstreifenversuchen auf einheitlichen Feldstücken angelegt. Der Unterschied in der Bewirtschaftung lag ausschließlich in der Auswahl der Pflanzenschutzmittel. Die Herbizidspritzungen erfolgten zum empfohlenen Einsatzzeitpunkt unter Berücksichtigung der Witterung. Adengo wurde ein bis zwei Wochen vor den anderen Varianten eingesetzt, der Fernet-Casper-Maispack bis zu zwei Wochen später.

Aufgrund des relativ geringen Unkrautdrucks, hatten alle Herbizidvarianten eine gute Wirkung.

Die Ertragsauswertung für das Jahr 2014

Herbizidvarianten		Einsatzzeitpunkt
Variante 1	0,4 l/ha Adengo	1- bis 3-Blattstadium
Variante 2	1,5 l/ha Laudis + 1,5 l/ha Aspect Pro (500 g Terbutylazin)	2- bis 4-Blattstadium
Variante 3	250 g/ha Arigo + 1 l/ha Spectrum	2- bis 4-Blattstadium
Variante 4	Kukuruz Pack (1,0 l/ha Clío Star + 1,0 l/ha Spectrum + 1 l/ha Stomp Aqua)	2- bis 4-Blattstadium
Variante 5	1,7 l/ha Laudis + 1 l/ha Spectrum	2- bis 4-Blattstadium
Variante 6	0,75 l/ha Fernet + 0,3 kg/ha Casper	3- bis 5-Blattstadium

zeigt im Mittel kaum Unterschiede zwischen den einzelnen Pflanzenschutzvarianten. Lediglich der Fernet-Casper-Maispack hatte bei allen Versuchsstandorten einen geringeren Ertrag. Ein Grund dafür kann der spätere Einsatzzeitpunkt sein. Wo es witterungsbedingt und aufgrund der Unkrautsituation möglich ist, sollte deshalb der Pflanzenschutz bis zum 4-Blattstadium abgeschlossen sein.

Im Vergleich der Jahre 2011 bis 2014 zeigen sich ebenfalls nur geringe Unterschiede zwischen den Varianten. Wenn die Pflanzenschutzmittel unter ungünstigen Bedingungen eingesetzt werden (schlechte Bodenstruktur, Nässe, Hitze, etc.) oder der Mais in einer sensiblen Wachstumsphase ist, kann es bei einigen Wirkstoffe (z. B. Sulfonylharnstoffen, Dicamba) zu Ertragseinbußen kommen.

Generell kann festgehalten werden, dass ein Verzicht auf Terbutylazin möglich ist. Genauere Informationen sowie die exakte Versuchsbeschreibung sind dem

Versuchsbericht 2014 der Boden.Wasser.Schutz.Beratung zu entnehmen.

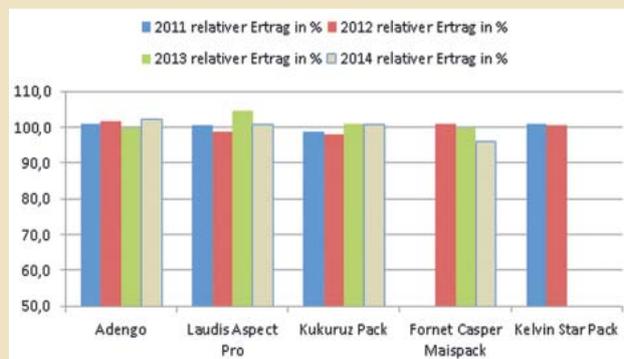
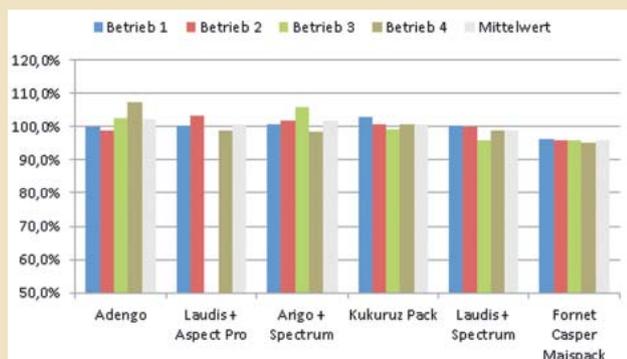
Mag. (FH) Christoph Rechberger



Bis zum 4-Blattstadium verträgt der Mais den Pflanzenschutzmitteleinsatz noch besser.



Die Maiserträge waren zufriedenstellend. Ein Problem waren Fusarien und Schimmel. Fotos: BWSB



Drainagen - ein sensibles Frühwarnsystem für Stickstoffverluste

Gastkommentar von Dr. Oliver Gabriel, Umweltbundesamt GmbH/
Oberflächengewässer.

Drainagen sind speziell angelegte Entwässerungssysteme zur Minderung der Feuchtigkeit im oberen Bodenhorizont und gehören seit Hunderten von Jahren zum technischen Repertoire der Landgewinnung.

Drainagen ermöglichen die landwirtschaftliche Nutzung von Flächen, die aufgrund ihrer spezifischen natürlichen Bedingungen nicht zu bewirtschaften wären. Durch ihren Einsatz und ihre Funktion (die schnelle Ableitung von Bodenwasser) können Flächen in Niederungen, an Geländeknicken und mit Staunässe in fruchtbares Kulturland umgewandelt werden. In Österreich werden mehr als 1.200 km² von Drainagen entwässert. Das sind grob geschätzt ca.



Messvorrichtung an einem Drainageauslass.

4 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche.

Was können Drainagen?

Der Einbau von Drainagen liegt in vielen Fällen schon Jahrzehnte zurück. Daher ist oft nicht mehr viel über diese Entwässerungssysteme zu erfahren. Informationen zu Lage, Zustand und Funktionstüchtigkeit geraten, wenn sie unzureichend dokumentiert werden, schnell in Vergessenheit. Am ehesten wird noch der direkte Nutzer vor Ort Auskunft erteilen können. Aber so geheimnisvoll sich die Entwässerungssysteme auch geben, so aufschlussreich können Drainagewässer sein. Denn intakte Drainagen funktionieren als sensible Frühwarnsysteme für erhöhte Stoffverluste aus der bewirtschafteten Fläche, insbesondere für Stickstoff. Durch die schnelle Ableitung von Wasser aus dem Porenraum der ungesättigten Bodenzone bieten sie ein Spiegelbild der komplizierten Wechselwirkungen zwischen dem Wasserhaushalt von Pflanzen, Boden und Grundwasser.

Sie geben das Zusammenspiel der klimatischen Gegebenheiten und der bodenphysikalischen und chemischen Bedingungen wieder. Sie reagieren auf die angebaute Frucht, ihre Entwicklung und das praktizierte Düngemanagement. Will man den Einfluss der Vielzahl der beteiligten Prozesse im Ablauf der Drainage auseinanderhalten, sind genaue Zusatzinformationen nötig. Wann hat es wieviel geregnet? Wie steht es um den Bodenwassergehalt? Welche Frucht wird auf welchem Anteil der drainierten Fläche wann angebaut? Wie steht es um die Stickstoffgehalte im Boden? Und wann wird welcher und wieviel Dünger aufgebracht? Verknüpft man diese Informationen aber mit gemessenen Konzentrations- und Frachtsignalen im Dränauslass, so können unmittelbare Rückschlüsse in Bezug auf wetter- oder



Verlegung eines Drainagestrangs. Fotos: Gabriel

bewirtschaftungsbedingte Stickstoffverluste gezogen werden. Diese sind umso eindeutiger, je mehr Signale (Messungen) und zusätzliche Informationen erfasst werden.

Wozu können wir Drainagen nutzen?

Neben ihrem eigentlichen Nutzen, eignen sich Messungen in Drainageauslässen damit grundsätzlich, um die Wirksamkeit von Veränderungen der Bewirtschaftung auf die Stofffrachten im Sickerwasser zu überprüfen. Ein Monitoring von Drainagewässern bietet somit wichtige Zusatzinformationen über die mögliche Beeinflussung von Grundwässern und von Oberflächengewässern und darüber hinaus die Chance, die Wirksamkeit von umgesetzten Maßnahmen, z. B. der ÖPUL-Programme, zielgenau zu evaluieren. Dieser Ansatz rückt im Zuge der Vorgaben der Zielerreichung

des guten Zustandes gemäß Wasser-Rahmenrichtlinie mehr und mehr in den Vordergrund. Zu Recht! Bietet doch eine zielgenaue Evaluierung der Maßnahmen die Möglichkeit, diese entsprechend ihrer Wirksamkeit zu reihen sowie die entsprechende Beratung und Förderung zu optimieren, um somit eine möglichst hohe Kosten-Nutzen-Effizienz von Maßnahmenprogrammen zu gewährleisten.

Was wurde getan und was können wir noch tun?

Im Zuge eines durch das BMLFUW beauftragten Pilotprojektes wurde zwischen 2012 und 2014 von der Umweltbundesamt GmbH geprüft, ob die Beprobung von Drainagewässern Rückschlüsse auf die Beurteilung der Wirksamkeit von Maßnahmen auf die Verbesserung der Qualität des Grundwassers und der Oberflächengewässer hinsichtlich Nitrat in kleinen Einzugsgebieten zulässt. Wo ist in Österreich Drainagemonitoring sinnvoll und machbar? Wie könnte dieses praktisch umgesetzt werden? Stellt ein derartiges Monitoring eine wesentliche Ergänzung zu bestehenden Monitorings für eine zeitnahe Beurteilung der Wirksamkeit von Maßnahmen entsprechend der EU-Nitrat-Richtlinie dar?

Die Antwort ist ja. Die im Rahmen des Pilotprojektes durchgeführten Untersuchungen und erzielten Ergebnisse, sowie die Rückschau relevanter Literatur zeigt, dass ein Drainagemonitoring in Gebieten mit erhöhten Konzentrationen eine wertvolle, ergänzende, flächenbezogene Methode zur Erfassung von landwirtschaftlichen Einflüssen auf die Qualität von Grund- und Oberflächengewässern darstellt. Zudem erlaubt es die zeitnahe Beurteilung der Wirksamkeit von Maßnahmen auf landwirtschaftlichen Flächen. Diese Ergebnisse konnten aufgrund der guten Zusammenarbeit zwischen Vertretern der Landwirtschaftskammern und Länderverwaltungen, der Boden.Wasser.Schutz.Beratung und einzelnen oberösterreichischen Wasserbauern, Gemeindevertretern und Betreibern aus der Steiermark und dem Umweltbundesamt erzielt werden.

Weitere Informationen sind auch unter <http://www.umweltbundesamt.at> verfügbar.

Boden.Wasser.Schutz.Beratung sucht den „Begrünungsmeister 2015“

Mitmachen und gewinnen frei nach dem Motto:
Zwischenfrucht mischen – Saatgut fischen!



Foto: BWSB

Welche Begrünungsmischung wollten Sie schon immer mal ausprobieren? Welche Begrünungsmischung bewährt sich auf Ihrem Betrieb seit Jahren? Schicken Sie uns Ihre Ideen bzw. Ihre persönlichen Erfahrungen und Sie haben die Chance, Saatgut im Ausmaß von einem Hektar für Ihren Begrünungsanbau zu gewinnen.

Teilnahmevoraussetzungen

- > Landwirtin oder Landwirt
- > Die Mischung muss sich aus mindestens drei Komponenten zusammensetzen
- > Beschreiben Sie kurz, warum und wie

(Saatstärke, Anbautechnik) Sie diese Mischung anbauen wollen

- > Einfach E-Mail an bwsb@lk-ooe.at schicken. Name, Kontaktdaten und Betriebsnummer nicht vergessen!
- > Einsendeschluss: 3. April 2015

Aus den eingesendeten Vorschlägen werden die sechs interessantesten ausgewählt, prämiert und als Versuchspartizelle bei Versuchsbetrieben angelegt.

Diese Aktion wird von „Die Saat“ und „Saatbau Linz“ unterstützt. [Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, die Einsender stimmen auch einer allfälligen Veröffentlichung ihrer Vorschläge zu.]

Sebastian Friedl, Bacc.tech.



KONTAKT UND AUFGABENBEREICHE



Boden.Wasser.Schutz.Beratung

Auf der Gugl 3, 4021 Linz
 Email: bwsb@lk-ooe.at; www.bwsb.at
 Tel: 050 6902 – 1426, Fax: 050 6902 – 91426

Allgemeine Tätigkeitsfelder

Grundwasser 2020; Beratung Aufzeichnungen (ÖDüPlan, LK-Düngerrechner); allgemeine Beratungen zu gewässerschonenden Pflanzenschutz, Düngung, Zwischenfruchtanbau, Kulturführung, rechtliche Rahmenbedingungen (Cross Compliance, etc.), Boden- und Gewässerschutz; einzelbetriebliche Beratungen, Mitarbeit in diversen Fachgremien (je nach Spezialisierung), Grundlagenarbeiten für zukünftige Förderprogramme; Versuchswesen

Referatsleiter DI Thomas Wallner



Tel. DW 1556
 Referatsleitung
 Koordination mit Land OÖ
 Öffentlichkeitsarbeit
 (Presse)

DI Franz Xaver Hölzl



Tel. DW 1425
 Fachbereich Boden-Humus-Zwischenfrucht-Erosion-Oberflächengewässer; Fachbereich Düngung, NID; Beratungen Klärschlamm, Abwasserentsorgung, Rekultivierung, CC-Klärschlamm, Nitrat, Grundwasser

Johannes Recheis-Kienesberger



Tel. DW 1424
 Fachbereich Boden-Humus-Zwischenfrucht-Erosion-Oberflächengewässer
 Koordination EDV-Programm (LK-Düngerrechner)

Mag. (FH) Christoph Rechberger



Tel. DW 1557
 (Sprechtag DI, VM BBK Eferding, n. VB); Bezirksbetreuung Eferding (Sprechtag, Arbeitskreise); Gewässerschonender Pflanzenschutz (Alternativstrategien, Sachkundigkeit, etc.); Beratung in Wasserschutz- und Schongebieten

Sebastian Friedl, Bacc.tech.



Tel. DW 1562
 (Sprechtag DI, VM BBK Linz, n. VB)
 Bezirksbetreuung Linz (Sprechtag, Arbeitskreise)
 Gewässerschonender Pflanzenschutz (Alternativstrategien, Sachkundigkeit, etc.)

Ing. Christoph Ömer



Tel. DW 1561
 (Sprechtag DI, VM BBK Kirchdorf, n. VB); Bezirksbetreuung Kirchdorf (Sprechtag, Arbeitskreise)
 Gewässerschonender Pflanzenschutz (Alternativstrategien, Sachkundigkeit, etc.); Koordination ÖDüPlan

DI Christian Reichinger



Tel. DW 1560
 (Sprechtag DI, VM BBK Perg, n. VB)
 Bezirksbetreuung Perg (Sprechtag, Arbeitskreise)
 Fachbereich Düngung, NID, Biogas
 Vertragswasserschutz
 Zirking
 Koordination Versuche

Matthias Gaissberger



Tel. DW 1563
 (Sprechtag DI, VM BBK Steyr, n. VB)
 Bezirksbetreuung Steyr (Sprechtag, Arbeitskreise)
 Fachbereich Düngung, NID; Gewässerschonender Pflanzenschutz (Alternativstrategien, Sachkundigkeit, etc.)

DI Robert Schütz



Tel. DW 1558
 (Sprechtag DI, VM BBK Wels, n. VB); Bezirksbetreuung Wels (Sprechtag, Arbeitskreise); Fachbereich Boden-Humus-Zwischenfrucht-Erosion-Oberflächengewässer, Boden/Gewässerschutz im Biolandbau, Koordination Versuche und ÖDüPlan

DI Elisabeth Muraier (Teilzeit)



Tel. DW 1559
 Fachbereich Boden-Humus-Zwischenfrucht-Erosion-Oberflächengewässer
 Koordination Öffentlichkeitsarbeit

DI Marion Gerstl

(ab Februar 2015 in Mutterschutz/Karenz)

Sekretariat und Buchhaltung



Christa Hartl
 Tel. DW 1423



Monika Polner
 Tel. DW 1566



Elisabeth Münzner
 Tel. DW 1565